

POLITIK HAT
AM THEATER
NICHTS
VERLOREN!

01 & 02/2023





WERK X

JÄNNER

WERK X-Petersplatz

Wien-Premiere
DIE GROßE PENSION EUROPA SHOW:
 PENSION EUROPA 01 + DIE GROßE SHOW
 Zwei Neuinszenierungen von Martin Gruber und aktions-
 theater ensemble -- Eine Kooperation des aktionstheater
 ensemble mit Spielboden Dornbirn und WERK X --
 19.30 Uhr, WERK X EINS

MI
11

DIE GROßE PENSION EUROPA SHOW:
 PENSION EUROPA 01 + DIE GROßE SHOW
 Zwei Neuinszenierungen von Martin Gruber und aktions-
 theater ensemble -- Eine Kooperation des aktionstheater
 ensemble mit Spielboden Dornbirn und WERK X --
 19.30 Uhr, WERK X EINS

DO
12

DIE GROßE PENSION EUROPA SHOW:
 PENSION EUROPA 01 + DIE GROßE SHOW
 Zwei Neuinszenierungen von Martin Gruber und aktions-
 theater ensemble -- Eine Kooperation des aktionstheater
 ensemble mit Spielboden Dornbirn und WERK X --
 19.30 Uhr, WERK X EINS

FR
13

DIE GROßE PENSION EUROPA SHOW:
 PENSION EUROPA 01 + DIE GROßE SHOW
 Zwei Neuinszenierungen von Martin Gruber und aktions-
 theater ensemble -- Eine Kooperation des aktionstheater
 ensemble mit Spielboden Dornbirn und WERK X --
 19.30 Uhr, WERK X EINS

SA
14

DIE GROßE PENSION EUROPA SHOW:
 PENSION EUROPA 01 + DIE GROßE SHOW
 Zwei Neuinszenierungen von Martin Gruber und aktions-
 theater ensemble -- Eine Kooperation des aktionstheater
 ensemble mit Spielboden Dornbirn und WERK X --
 19.30 Uhr, WERK X EINS

DI
17

TAG X
HOMOHALAL
 von Ibrahim Amir -- Österreichische Erstaufführung --
 Inszenierung: Ali M. Abdullah -- 19.30 Uhr,
 WERK X EINS

MI
25

HOMOHALAL
 von Ibrahim Amir -- Österreichische Erstaufführung --
 Inszenierung: Ali M. Abdullah -- 19.30 Uhr,
 WERK X EINS

DO
26

HOMOHALAL
 von Ibrahim Amir -- Österreichische Erstaufführung --
 Inszenierung: Ali M. Abdullah -- 19.30 Uhr,
 WERK X EINS

FR
27

Zum letzten Mal
HOMOHALAL
 von Ibrahim Amir -- Österreichische Erstaufführung --
 Inszenierung: Ali M. Abdullah -- 19.30 Uhr,
 WERK X EINS

SA
28

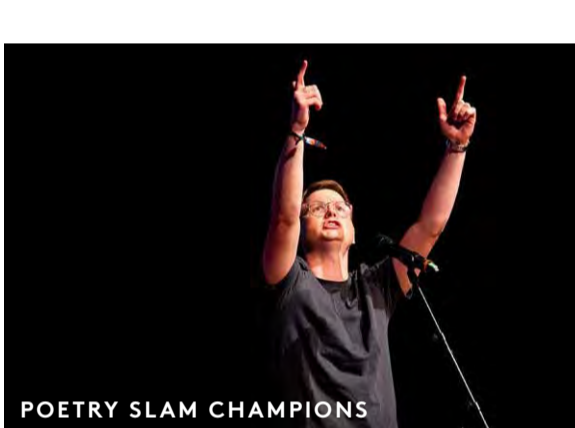


DI 31
BIBI SARA KALI
 von Ibrahim Amir & Simonida Selimović -- Uraufführung |
 Wiederaufnahme -- Eine Produktion von Romano Svato
 in Kooperation mit WERK X-Petersplatz -- Inszenierung:
 Simonida Selimović -- 19.30 Uhr

Premiere



MEIN FALL



POETRY SLAM CHAMPIONS

WERK X

FEBRUAR

WERK X-Petersplatz

MEIN FALL
 nach dem Buch von Josef Haslinger -- Uraufführung --
 Inszenierung: Ali M. Abdullah -- 19.30 Uhr, WERK X EINS

DO
02

MEIN FALL
 nach dem Buch von Josef Haslinger -- Uraufführung --
 Inszenierung: Ali M. Abdullah -- 19.30 Uhr, WERK X EINS

FR
03

TAG X
JE SUIS FASSBINDER
 Deutschland im Herbst 2016 -- Text: Falk Richter unter
 Verwendung von Originaltexten von Rainer Werner
 Fassbinder -- Österreichische Erstaufführung --
 Inszenierung: Amina Gusner -- 19.30 Uhr, WERK X EINS

DI
07

JE SUIS FASSBINDER
 Deutschland im Herbst 2016 -- Text: Falk Richter unter
 Verwendung von Originaltexten von Rainer Werner
 Fassbinder -- Österreichische Erstaufführung --
 Inszenierung: Amina Gusner -- 19.30 Uhr, WERK X EINS

MI
08

JE SUIS FASSBINDER
 Deutschland im Herbst 2016 -- Text: Falk Richter unter
 Verwendung von Originaltexten von Rainer Werner
 Fassbinder -- Österreichische Erstaufführung --
 Inszenierung: Amina Gusner -- 19.30 Uhr, WERK X EINS

DO
09

Zum letzten Mal
JE SUIS FASSBINDER -- Deutschland im Herbst 2016
 Text: Falk Richter unter Verwendung von Originaltexten
 von Rainer Werner Fassbinder -- Österreichische Erst-
 aufführung -- Inszenierung: Amina Gusner -- 19.30 Uhr,
 WERK X EINS

FR
10

TAG X:
 ALLE REGULÄREN TICKETS SIND UM NUR
 € 10,00 UND TICKETS FÜR ALLE
 UNTER 26 JAHRE UM € 7,00 ERHÄLTlich.

Premiere
WANJA -- Dernière Rébellion
 nach Anton Tschechow -- Inszenierung: Harald Posch --
 19.30 Uhr, WERK X EINS

SA
11

WANJA -- Dernière Rébellion
 nach Anton Tschechow -- Inszenierung: Harald Posch --
 19.30 Uhr, WERK X EINS

MI
22

WANJA -- Dernière Rébellion
 nach Anton Tschechow -- Inszenierung: Harald Posch --
 19.30 Uhr, WERK X EINS

DO
23

WANJA -- Dernière Rébellion
 nach Anton Tschechow -- Inszenierung: Harald Posch --
 19.30 Uhr, WERK X EINS

FR
24

WANJA -- Dernière Rébellion
 nach Anton Tschechow -- Inszenierung: Harald Posch --
 19.30 Uhr, WERK X EINS

SA
25



JE SUIS FASSBINDER

POETRY SLAM CHAMPIONS
 Eine Kooperation von FOMP und WERK X-Petersplatz --
 Beginn: 20.00 Uhr

MI 22
WHAT DID YOU DO WHEN LADY DI DIED?
 Text & Inszenierung: Katharina Kummer -- Eine
 Produktion von Rohe Eier 3000 in Kooperation mit
 WERK X-Petersplatz -- Uraufführung -- 19.30 Uhr

Premiere

FR 24
WHAT DID YOU DO WHEN LADY DI DIED?
 Text & Inszenierung: Katharina Kummer -- Eine
 Produktion von Rohe Eier 3000 in Kooperation mit
 WERK X-Petersplatz -- Uraufführung -- 19.30 Uhr

SA 25
WHAT DID YOU DO WHEN LADY DI DIED?
 Text & Inszenierung: Katharina Kummer -- Eine
 Produktion von Rohe Eier 3000 in Kooperation mit
 WERK X-Petersplatz -- Uraufführung -- 19.30 Uhr

AUCH AM 01., 03. & 04.03.2023



WHAT DID YOU DO WHEN LADY DI DIED?

WERK X
OSWALDGASSE 35A, 1120 WIEN

DIE GROSSE PENSION EUROPA
SHOW: PENSION EUROPA 01 +
DIE GROSSE SHOW

ZWEI NEUINSZENIERUNGEN VON MARTIN GRUBER
UND AKTIONSTHEATER ENSEMBLE -- EINE
KOOPERATION DES AKTIONSTHEATER ENSEMBLE
MIT SPIELBODEN DORNBRN UND WERK X --
INSZENIERUNG UND KONZEPT: MARTIN GRUBER
Aktualitätsbezogen zu den kriegs- und krisenbedingten Umbrüchen präsentieren Martin Gruber und sein preisgekröntes aktionstheater ensemble zum Jahres-Auftakt eine zweiteilige Theater- und Musikperformance: So werden die Uraufführung „Die große Show“ und die Neuinszenierung von „Pension Europa 01“ jeweils als Doppel-Abend zur Aufführung gebracht. Gruber treibt das Thema des „Wahrgenommen-Werden-Wollens“ auf die Spitze, reißt bestehende Stücke aus dem Kontext, deutet und besetzt sie neu und fügt sie zur Tragikomödie „Die große Pension Europa Show“ zusammen. Mit einem 16-köpfigen Theater- und Musik-Ensemble!

Ob „original“ Österreicherin, Schweizer, Deutscher, Türkin oder Israelin ... Ob queer oder hetero ... Ob armutsgefährdet oder Hausbesitzerin ... Gnadenlos unkorrekt oder doch um ein gedeiliches Miteinander bemüht, kämpft das aktionstheater ensemble an diesem Abend um sein Plätzchen im großen europäischen Ganzen: Wann wird das Persönliche oder das Banale politisch? Wieviel Ignoranz ist nötig, dass es mir, trotz aller äußeren Umstände, gutgeht? Wo bleibt noch Platz für meine Selbstoptimierung? Wo fühle ich mich wohl? Warum eigentlich werde ich nicht wahrgenommen, und was geht mich der Krieg an?

- „Näher an der Gegenwart kann Theater nicht sein!“
nachtkritik.de
- Text: Martin Gruber und aktionstheater ensemble sowie Claudia Tondl, Elias Hirschl
 - Dramaturgie: Martin Ojster
 - Bühne und Kostüm: Valerie Lutz
 - Video: Resa Lut
 - Regieassistent: Michaela Prendl
 - Medienkontakt: Gerhard Breitwieser
 - Live-Musik: Dominik Essletzichler, Christian Musser, Daniel Neuhauser, Gidon Oechsner, Daniel Schober, Pete Simpson
 - Mit: Babett Arens, Michaela Bilgeri, Aisha Eisa, Isabella Jeschke, Elias Hirschl, Raphael Macho, Kirstin Schwab, Tamara Stern/Zeynep Alan, Benjamin Vanyek
 - Wien-Premiere: 11.01.2023
 - Weitere Vorstellungen: 12.-14. & 17.01.2023
 - Beginn: jeweils 19.30 Uhr

NOMINIERT FÜR DEN NESTROY-PREIS 2018 IN DER
KATEGORIE „BESTE OFF-PRODUKTION“

HOMOHALAL

VON IBRAHIM AMIR -- DEUTSCHSPRACHIGE ERST-AUFFÜHRUNG -- INSZENIERUNG: ALI M. ABDULLAH
Weltweit sind rund 103 Millionen Menschen auf der Flucht, gut eine Million kam im Jahr 2015 nach Europa, wo seither eine hysterische Diskussion entbrannt und ein dramatischer Rechtsruck zu verzeichnen ist. Während die Fremdenfeind*innen Geflüchtete als „Invasoren“ phantasieren und Bürgerkriegsszenarien an die Wand malen, nahm das Wiener Volkstheater Ibrahim Amirs Stück „Homohalal“ vom Spielplan – aus Angst, eine Komödie über alltägliche zwischenmenschliche und interkulturelle Konflikte könne in der aufgeheizten Atmosphäre falsch verstanden werden. Dabei verweigert Amir lediglich einen idealisierenden Blick auf Geflüchtete und blendet leidlich bekannte Probleme wie etwa die im arabischen Raum verbreitete Homophobie nicht aus.

Das WERK X machte in der Spielzeit 2017/18 einen neuen Anlauf, das angeblich so brenzlige Werk „Homohalal“ in Wien vorzustellen. Ali M. Abdullah versucht dabei, Menschen als Gattungswesen zu betrachten, die überall auf der Welt ähnliche Fehler und Probleme haben und sich darin letztlich weniger unterscheiden, als manche Zeitgenoss*innen glauben.

- „Und ja, so kann es gehen: ein Theater, das politisch und zeitgenössisch ist, das keinen Genierer kennt, sich selbst angreifbar macht, das rüde und unkorrekt ist und nachdenklich stimmt.“ APA
- Bühne und Kostüm: Renato Uz
 - Licht: Alexander Suchy
 - Dramaturgie: Hannah Lioba Egenolf
 - Regieassistent: Alexandra Fierascu / Alina Hainig
 - Mit: Constanze Passin, Stephanie K. Schreiter, Bettina Schwarz, Christoph Griesser, Daniel Wagner, Johnny Mhanna, Sebastian Thiers
 - Wiederaufnahme: 25.01.2023
 - Weitere Vorstellungen: 26.-28.01.2023
 - Beginn: jeweils 19.30 Uhr

MEIN FALL

NACH DEM BUCH VON JOSEF
HASLINGER -- URAUFFÜHRUNG -- INSZENIERUNG:
ALI M. ABDULLAH

„Nie habe ich von Pater G. erzählt, aus Angst, man könne mir anmerken, dass ich sein Kind geliebt bin.“

2010 traf eine Welle an Missbrauchsfällen die heimische Kirche frontal. Seit diesem Jahr hat die Opferschutzkommission 2642 Fälle zugunsten von Betroffenen entschieden – in 289 Fällen wurden weder finanzielle Hilfe noch Therapie zuerkannt. Den Betroffenen wurden bisher insgesamt 33,6 Millionen Euro zugesprochen.

In dem 2020 erschienenen Werk „Mein Fall“ berichtet Josef Haslinger von dem ihm als Kind im Sängerknabenkonvikt des Stiftes Zwettl widerfahrenen sexuellen Missbrauch durch drei Pädagogen. Haslinger beschreibt darin sowohl die Übergriffe als auch seine Anstrengungen, den Fall vorzutragen.

Ende Februar 2019 tritt Haslinger vor die Ombudsstelle der Erzdiözese Wien für Opfer von Gewalt und sexuellem Missbrauch in der katholischen Kirche. Dreimal muss er seine Geschichte vor unterschiedlich besetzten Gremien erzählen. Bis der Protokollant ihn schließlich auffordert, die Geschichte doch bitte selbst aufzuschreiben.

„Dieses Buch ist kein Roman, sondern ein Dokument. Und das reicht auch völlig. Denn was Josef Haslinger dokumentiert, ist ungeheuerlich.“ – NZZ, 2020

- „[...] eine wirklich beeindruckende, sehr schöne, bewegende Arbeit [...] ein fesselndes, mitreißendes, erstklassiges Theater.“
Heinz Sichrovsky, ORF Kultur Heute
- Bühne & Kostüm: Renato Uz
 - Musik: Andreas Dauböck
 - Dramaturgie: Hannah Lioba Egenolf
 - Regieassistent: Alina Hainig
 - Dramaturgieassistent: Laurin Pikus
 - Bühnen- und Kostümassistent: Paulina Neyer
 - Mit: Dennis Cubic, Sebastian Klein, Tobias Ofenbauer, Peter Pertusini, Sebastian Thiers und Andreas Dauböck
 - Am 02. & 03.02.2023
 - Beginn: jeweils 19.30 Uhr

JE SUIS FASSBINDER

DEUTSCHLAND IM HERBST 2016 -- TEXT: FALK
RICHTER UNTER VERWENDUNG VON
ORIGINALTEXTEN VON RAINER WERNER FASSBINDER --
ÖSTERREICHISCHE ERSTAUFFÜHRUNG --
INSZENIERUNG: AMINA GUSNER

Man mag es kaum glauben – aber in der „Flüchtlingsdebatte“ ist noch immer nicht alles gesagt. Ein kurzer Blick in die Zeitung und vor allem ins Netz genügt. Dort ist ersichtlich, wie hysterisch Teile der europäischen Gesellschaft auf die Ankunft von rund einer Million Geflüchteter vor rund 7 Jahren reagieren. Amina Gusner greift mit ihrer Inszenierung immer mehr die Frage auf, wie gefährdet die Demokratie in Zeiten von rechtsautoritären Regimen ist.

Der renommierte Theaterregisseur und Autor Falk Richter sieht durch das Prisma eines Werks von Rainer Werner Fassbinder auf die sogenannte Flüchtlingskrise 2016 und ihre Folgen. „Je suis Fassbinder“ von Falk Richter ist als Auseinandersetzung mit Rainer Werner Fassbinders Segment des Gemeinschaftsfilms „Deutschland im Herbst“ (BRD 1978, Regie u. a. Volker Schlöndorff, Alexander Kluge und Heinrich Böll) als „Spiel-im-Spiel“ bzw. als „Film-im-Stück“ konzipiert.

Falk Richters Text zieht durch das Aufdecken der Sehnsucht nach einem starken, aber der Führer die Parallelen zu den Reaktionen auf den Terror der RAF im Herbst 1977 und der gefühlten Bedrohungslage im Jahr 2016. Falk Richter thematisiert die politengrunden Gefühle, die sich in Form von Angst werden alle Minderheiten in einer heteronormativen und weißen Mehrheitsgesellschaft richten.

In ihrer Inszenierung greift Amina Gusner all diese Themen auf und webt mit musikalischer Begleitung von Andreas Dauböck einen Klangteppich, der den Text antreibt, ihm das Tempo nimmt oder ihn zerhackt.

„So erzählt Gusner [...] eine höchst unterhaltsame Tragikomödie vom Kunstmachen in heutigen Krisenzeiten. Pollesch trifft „Der nackte Wahnsinn“, aber in Nach und trotzdem lustig. Und darüber dann wieder politisch.“ nachtkritik.de

- Bühne und Kostüm: Inken Gusner
- Musik: Andreas Dauböck
- Dramaturgie: Hannah Lioba Egenolf
- Regieassistent: Alexandra Fierascu / Alina Hainig
- Mit: Annette Isabella Holtzmann, Lisa Weidenmüller, Christoph Griesser, Martin Hemmer, Sebastian Thiers und Andreas Dauböck
- Wiederaufnahme: 07.02.2023
- Weitere Vorstellungen: 08.-10.02.2023
- Beginn: jeweils 19.30 Uhr

WANJA
DERNIÈRE RÉBELLION

NACH ANTON TSCHECHOW -- INSZENIERUNG:
HERALD POSCH

Die Endzeit ist gekommen. Während sich die Menschheit seit Beginn der 20er Jahre von Krise zu Krise manövriert, werden in Österreich Luxus-Chalets mit autonomer Energieversorgung gebaut – ein, wie die Medien es nannten, „Weltuntergangsdorf“. Eine Herberge des Überdauers für die Eliten dieser Welt? Die Illusion des Versuchs einer Selbsthilfe, denn direkt darunter liegt ja eine Gaspipeline. Bleibt nur die Frage, wie das Gas in die Pipeline kommt, wenn das Ende gekommen ist und lediglich die Bewohner*innen des Dorfs die Katastrophen besernde Zeit überwunden haben. Das Unterliegen der Gewalt des Bestehenden.

Teestunde. Der Samowar ist heiß – alles ist wie immer. Doch die gewohnte Routine wird durch das Eintreffen des Kunstprofessors Serebrjakow gestört. Begleitet von seiner neuen Frau, entflohen die beiden der Stadt, um die kommende gemeinsame Zeit im Chalet seiner verstorbenen Frau zu überdauern. Deren Bruder Wanja, der Verwalter des Anwesens, ist großer Fan des Kunstprofessors und hat diesen mit den Einnahmen des Guts in der Stadt unterstützt, nur um nun festzustellen, dass dieser nichts erreicht hat. Trägheit macht sich breit, bis der Professor enthüllt, dass er plane das Chalet zu verkaufen. Es folgen Schüsse. Als Serebrjakow und seine Frau abreisen, kehrt alles zur Routine zurück. Was bleibt, ist die Frage nach dem Sinn. Der Samowar ist heiß.

Harald Posch erzählt mit Tschschows Stück von restaurativen Eliten einer durchökonomisierten Gesellschaft, die in starren Mustern einer Vergangenheit anhängen, welche von Rücksichtslosigkeit, Ungleichheit und Raubbau auf Kosten der Schwächsten geprägt war. Durch Bequemlichkeit und innere Monotonie gebremst, ist diese Gesellschaft nicht fähig, altbewährte Muster und Lebensprinzipien zu überdenken und zu durchbrechen – und begräbt dadurch den Schritt in eine neue Zeit. Ist dies die Endzeit oder braucht es eine letzte Rebellion?

- Bühne & Kostüm: Daniel Sommergruber
- Dramaturgie: Hannah Lioba Egenolf
- Mit: Zeynep Buycak, Katrin Grumeth, Wojo van Brouwer, Klaus Huhle, Martin Vischer u.a.
- Premiere: 23.02.2023
- Weitere Vorstellungen: 24.-26.02.2023
- Beginn: jeweils 19.30 Uhr



WERK X-PETERSPLATZ
PETERSPLATZ 1, 1010 WIEN

DA WAR ICH NICHT MEHR DA

DIGITALES MASKENSPIEL VON UND MIT
LENI PLÖCHL -- EINE PRODUKTION VON LENI
PLÖCHL IN KOOPERATION MIT

WERK X-PETERSPLATZ UND DEM THEATER IM
BAHNHOF, GRAZ -- WIEDERAUFNAHME

Kinderlieder, Geschichten und Märchen sind das Erbe, das die jüdischen Bewohner*innen eines Altenheims in Tel Aviv aus ihrer Heimat mitnehmen konnten. Leni Plöchl sammelte die Erinnerungen dieser Zeitzeug*innen in ihrem Dokumentarfilm „Wo man singt, da lass dich nieder“ und bringt sie nun live nach der Uraufführung 2022 wieder zurück ins WERK X-Petersplatz.

Das verwendete Filmmaterial, in dem die Protagonist*innen ihre Lebensgeschichten erzählen, wurde von 2013 bis 2017 aufgezeichnet. Ein treibender Motor beim Filmprojekt war die Frage, nach der Möglichkeit zu vergeben im Falle von Menschen, die fast nur mehr in ihrer Erinnerung leben, in ihrer Kindheit. Diese starken, frühen Erinnerungen, aber auch Lieder und Gedichte von ehemaligen jüdischen Vertriebenen im Anita Cohen Heim in Israel wurden mit denen von in Österreich lebenden Senior*innen verbunden.

Wie aber erzählt man Geschichte wahrheitsgetreu, frei von Manipulation? Der Film wurde immer wieder neu geschnitten, bis deutlich wurde, dass die Geschichte LIVE erlebbar werden muss. Die Geschichten können nur „wahrheitsgetreu“ erlebt werden, wenn die Regie live miteinbezogen ist.

Mittels Projektion der gefilmten Gespräche auf die Performerin entsteht eine neue, medial erzeugte Zeitzugin: Leni Plöchl setzt sich die Gesichter der Alten wie eine Maske auf und tritt mit ihnen in Dialog, um ihre Geschichte weiterzugeben. Durch die Geschichten der Senior*innen erzählt die Regisseurin auch ihre eigene Geschichte. „Die Wahrheit“ zeigt sich als nicht greifbar. Das deckt sich mit den Erfahrungen der Protagonist*innen: „Man kann nie wissen, wie es wirklich war.“

- Inszenierung, Textredaktion, Performance: Leni Plöchl
- Filmmaterial: „Wo man singt, da lass dich nieder“, Leni Plöchl, Österreich/Israel, 2017
- Schnitt: İklım Doğan
- Kamera: Laura Ettel
- Musik: KMET
- Sounddesign: Philipp Mold
- Outside Eye: Ed. Hauswirth
- Mit: Leni Plöchl, Zeitzeug*innen
- Wiederaufnahme-Premiere: 12.01.2023
- Weitere Vorstellung: 14.01.2023
- Beginn: jeweils 19.30 Uhr

BIBI SARA KALI

VON IBRAHIM AMIR & SIMONIDA SELIMOVIĆ --
URAUFFÜHRUNG | WIEDERAUFNAHME --
EINE PRODUKTION VON ROMANO SVATO IN
KOOPERATION MIT WERK X-PETERSPLATZ --
INSZENIERUNG: SIMONIDA SELIMOVIĆ

„Das Film-Theater-Projekt wurde initiiert und umgesetzt vom Roma-Kulturverein Romano Svato, sämtliche Akteure, auch die drei Protagonistinnen sind Romnija. Hier meldet sich eine Gemeinschaft zu Wort. Mehr davon“, urteilte die Wiener Zeitung zur Online-Filmpremiere von „Bibi Sara Kali“.

Diesen vielfach geäußerten Wunsch setzen wir mit der Readaption des Theaterfilms zur Live-Aufführung am Tag der Bibi, dem 31. Januar um. Bibi Sara Kali ist die mächtige Patronin der Roma, Beschützerin, Wegbegleiterin, Rom*nija Wanderwoman. Ihr Kult wird von Roma weltweit in regionalen Abwandlungen zelebriert. Auf dem Balkan ist ihr der Bibijako Djive, der „Tag der Tante“, gewidmet.

Ein letztes Mal wollte Jelena den Bibijako Djive begehen und stieg deshalb in den Bus von Wien-Erdberg nach Boljevac, ihrer Heimatstadt in Serbien. Dort feierte sie – und dort starb sie tags darauf. Ihr Tod gibt den Töchtern Snežana, Melisa und Tanja viele Fragezeichen auf: Seit der Migration nach Wien vor dreißig Jahren, die die beiden älteren Schwestern als kleine Kinder miterlebt haben, gab es kaum noch Kontakt zur Familie in Serbien; und auch, dass die Mutter aufgebrochen war, um den Bibijako Djive zu feiern, ist verwunderlich, schließlich hatte sie in Wien ihre Identität als Romni geheim gehalten und ihre Töchter ohne Traditionen erzogen. Die drei Schwestern, einander seit Jahren entfremdet, machen sich auf den Weg nach Boljevac, um die Mutter zu beerdigen und Antworten auf ihre Fragen zu finden.

„Bibi Sara Kali“ entstand nach einer Idee der Wiener Schauspielerin Simonida Selimović. Aus persönlichen Erfahrungen, dem Gedächtnis der Jahrhundertelangen Geschichte der Rom*nija und aktuellen Vorfällen haben der Wiener Autor Ibrahim Amir, das Ensemble und Team eine Tragikomödie entwickelt, die in der Bibi Sara Kali eine Göttin des Widerstands und Überlebens findet. Ursprünglich als Theaterinszenierung geplant, wurde das Stück 2021 als Filmfassung unter der Regie von Nina Kusturica entwickelt. Zwei Jahre später betreten Bibi und ihr Team die Bühne endlich live.

„Obgleich wichtige sozialpolitische Themen angesprochen werden, wirkt das Ganze verspielt charmant und poetisch raffiniert verpackt. „Bibi Sara Kali“ besticht durch präzise Darsteller, einen klugen Text und eine bemerkenswerte Umsetzung.“ Irina Wolf, Aurora Magazin

- Musik: Mindj Panther
- Bühne und Kostüm: Mira König
- Adaption Bühne und Kostüm: Geraldine Massing
- Dramaturgie: Veronika Maurer
- Regieassistent und Choreographie: Danilo Jovanović
- Outside Eye: Nina Kusturica
- Produktionsleitung: Iva Marković
- Aufführungsrechte: Romano Svato
- Mit: Zeynep Alan, Jasmin Behnova, Valentina Eminova, Ljubinka Nikolić, Radmila Savić, Simonida Selimović
- Premiere: 31.01.2023
- Weitere Vorstellungen: 02.-04.02. sowie 08. & 09.02.2023
- Beginn: jeweils 19.30 Uhr, ausgenommen 04.02., Beginn: 18.30 Uhr, im Anschluss Expert* Talk

POETRY SLAM CHAMPIONS

EINE KOOPERATION VON FOMP UND
WERK X-PETERSPLATZ

Jetzt wird es spektakulär. FOMP präsentiert die amtierenden Meister*innen im Poetry Slam an einem fulminanten Abend im WERK X-Petersplatz. Der frisch in Wien gekürte deutschsprachige Meister 2022 Florian „Flori“ Wintels trifft auf Ö-Slam Doppel-Siegerin Elif Duygu trifft auf U20 Ö-Slam Shooting Star Muhammed Dumanli. Diese drei bringen die ganze Bandbreite dessen, was Poetry Slam sein kann, und vielleicht noch ein bisschen mehr, auf die Bühne und gestalten einen unvergesslichen Abend zum Genießen für das Publikum.

- Am: 11.02.2023
- Weitere Vorstellungen: 20.00 Uhr

WHAT DID YOU DO WHEN LADY
DI DIED?

TEXT & INSZENIERUNG: KATHARINA KUMMER --
EINE PRODUKTION VON ROHE EIER 3000
IN KOOPERATION MIT WERK X-PETERSPLATZ --
URAUFFÜHRUNG

Lady Di starb am 31. August 1997 in Paris. In diesem rasanten Bühnenessay wird die Princess of Wales zum Aufhänger einer Abgesang auf eine untergehende Epoche brutaler Sorglosigkeit. Basierend auf Interviews mit Personen, deren Erzählungen Parallelen zu Aspekten der Lady Di Story aufweisen, entsteht ein polyphoner Prinzessinnen-Chor. In dem Kaleidoskop von Stimmen erscheint leibhaftig anwesend im Zuschauer*innenraum: eine ehemalige Imamin, deren Biografie erstaunliche Synchronitäten mit der von Diana aufweist.

Auf der Bühne drei Gestalten, die alle behaupten, die echte Lady Di zu sein – und diese kollektive Lady Di entpuppt sich dann schließlich als Metapher einer an Perspektivlosigkeit und eigener Schuld krankenden Wohlstandsgesellschaft – herumirrend zwischen sinnentleertem Erfolgsstreben, hilflosem Charity-Gebaren, verzweifelter Altruismus und Neo-Spiritualität. Zur Metapher einer Wohlstandsgesellschaft, die offensichtlich keinen anderen Ausweg aus ihrem von nach innen und außen gerichteter Gewalt geprägten goldenen Käfig findet, als sich selbst vernichtend an die Wand zu fahren.

- Bühne und Kostüm: Alma Bektas, Artemiy Shokin
- Musik: Carina Wohlgemuth
- Puppenbau: Hagen Tilp
- Dramaturgie und Produktionsleitung: Stephan Langer
- Mit: Ines Heinrich-Frank, Dalibor Nikolic, Anniek Vetter, Zeliha Çiçek, Jona Moro
- Premiere: 22.02.2023
- Weitere Vorstellungen: 24. & 25.02. sowie 01., 03. & 04.03.2023
- Beginn: jeweils 19.30 Uhr

WERK X

WERK X – Oswaldgasse 35A, 1120 Wien.

Erreichbarkeit: U-Bahn-Linie U6 (Tscherttegasse), Straßenbahn-Linie 62 (Sonnergasse). Info: +43/1/535 32 00

WERK X-Petersplatz – Petersplatz 1, 1010 Wien.

Erreichbarkeit: U-Bahn-Linien U1 und U3 (Stephansplatz), Buslinien 1A und 2A. Info: +43/1/962 61 10

TICKETS

Tickets für Vorstellungen im WERK X erhältlich unter www.werk-x.at, reservierung@werk-x.at, +43/1/535 32 00 sowie unter www.oeticket.com.

Tickets für Vorstellungen im WERK X-Petersplatz erhältlich unter www.werk-x.at, reservierung@werk-x-petersplatz.at, +43/1/962 61 10-15 sowie unter www.oeticket.com.

Abendkasse jeweils eine Stunde vor Vorstellungsbeginn geöffnet.

Preise: 20 Euro, ermäßigt: 10–18 Euro (ausgenommen Premieren und Sonderveranstaltungen). Ermäßigungen für alle unter 26, Senior*innen, WERKSKARTEN-Besitzer*innen, Frühbucher*innen, ÖGB-Mitglieder, WKO-Mitarbeiter*innen, Standard-Abovorteilskarte, Ö1 Clubkarte, Club wien.at-Vorteilskarte, Kunsthalle Wien-Ticket und Film Archiv Austria-Clubmitgliedschaft. WERK X und WERK X-Petersplatz sind Partner von Hunger auf Kunst und Kultur.

Je am ersten Tag einer Spielserie ist **TAG X**: Alle regulären Tickets sind um nur € 10,00 und Tickets für alle unter 26 Jahre um € 7,00 erhältlich.

Änderungen im Spielplan und bei Besetzungen vorbehalten. Für etwaige Druckfehler wird keine Haftung übernommen. Stand: 09.01.2023. Redaktion/Herausgeber und für den Inhalt verantwortlich: WERK X – Kulturzentrum Kabelwerk GmbH, Oswaldgasse 35A, 1120 Wien.

Grafisches Konzept: Daniela Burger; Grafik: dieLP.at, 1050 Wien. Fotos: Gerhard Breitwieser, Alexander Gotter, Rosmarin Frauendorfer, Yasmina Haddad, Matthias Heschl, Matthias Schuch;

Collage © Hagen Tilp | Alma Bektas | janosch

WERK X und WERK X-Petersplatz werden gefördert von:



Bundesministerium
Kunst, Kultur,
öffentlicher Dienst und Sport

Partner*innen/Förder*innen:

Bundeskanzleramt

DERSTANDARD



Ö1 CLUB

FALTER



Co-funded by the
Creative Europe Programme
of the European Union

